

Es war aber auch die Tätigkeit, welche in den zehn Jahren im Bunde entfaltet wurde zum Besten desselben und seiner Mitglieder, zum Wohle unseres Vaterlandes. Erzellenz Winneberger erinnerte an die Schaffung eines einheitlichen deutschen Kriegervereinswesens, an die seit jener Zeit jährlich mehr und mehr zutage getretene gegenseitige Verbindung der einzelnen deutschen Landes-Kriegerverbände und an das stets wachsende wechselseitige Interesse an den Abgeordnetentagen derselben. Er erinnerte ferner an die Förderung des deutschnationalen Gedankens und des Kameradschaftsgefühles innerhalb der dem Kyffhäuser-Bunde angeschlossenen Kriegervereine, an das mit Erfolg gekrönte Streben, die Lage der Kriegsveteranen zu verbessern, an die Festsetzung der Pflichten der Kriegervereine gegenüber antimonarchischen Parteien und des Verhaltens bei den Landtags- und Reichstagswahlen, an die Hebung der Vereinsstätigkeit durch Vorträge, Reservistengewinnung und Jugendfürsorge, an die Belebung des Schießwesens innerhalb der Kriegervereine, an die Fürsorge für Erhaltung der Kriegergräber und an die Schaffung der Kyffhäuser-Korrespondenz.

Die Geschäftsberichte geben ein glänzendes Zeugnis der Tätigkeit und des ergebnisreichen Schaffens des Bundes, sie geben aber auch ein glänzendes Zeugnis des ernstesten Strebens der einzelnen Landes-Kriegerverbände, den Bund in Erreichung seiner Ziele, in seinem Wirken nach Kräften zu unterstützen und das Wort wahr zu machen, daß „Einigkeit stark macht“.

Infolge der außerordentlichen Tätigkeit innerhalb des Bundes ist aber auch dessen Ansehen nach außen gewachsen; groß und mächtig steht der Kyffhäuser-Bund nun da, groß und mächtig durch das sowohl bei den Regierungen wie beim Volke gewonnene Ansehen; er ist ein Faktor geworden, mit dem man im sozialen Leben rechnen muß. Weil man erkannt hat und weiß, daß seine vornehmste Aufgabe in der Pflege und Förderung des monarchischen Gedankens, in der Pflege und Förderung einer wahren Vaterlandsliebe und einer



Geh. Regierungsrat Dr. Paul Böhmer, bisher Bürgermeister von Mey, der neue Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt.

Der Kaiser hat den bisherigen Bürgermeister von Mey, Geheimen Regierungsrat Dr. jur. Paul Böhmer als Unterstaatssekretär ins Reichskolonialamt berufen. Dr. Böhmer stammt aus Gammertingen in Hohenzollern, wo er am 30. September 1864 zur Welt kam. Im Jahre 1892 trat er in den Verwaltungsdienst der Reichslande ein. Nachdem er einige Zeit dem Bezirkspräsidium in Colmar angehört hatte, wirkte er kurze Zeit im Meyser Bürgermeisteramte. 1896—1898 war er Regierungsassessor in Saargemünd, dann bis 1902 Hilfsarbeiter im Ministerium für Elsaß-Lothringen. Dann kehrte er als Kreisdirektor nach Saargemünd zurück; im Jahre 1906 wurde er als Geheimen Regierungsrat neuerlich ins Ministerium für Elsaß-Lothringen berufen. Im Jahre 1908 wurde er zum Bürgermeister von Mey gewählt. In dieser Stellung bewies er durch die energische Neuordnung des städtischen Budgets wirtschaftliche Fähigkeiten, die ihm in seinem neuen Amte sehr zufließen kommen dürften.

echt deutsch-nationalen Gesinnung bestrebt, steht man überall und von allen Seiten mit Vertrauen auf ihn. Dieses Vertrauen ist es auch, was die im Kyffhäuser-Bunde zusammengeschlossenen deutschen Kriegervereine mit hoher Benützung erfüllt, und sie anspornt, auch fernerhin die festgesetzten Ziele hoch zu halten und auf dem bisherigen Wege des Wirkens für unser Vaterland fortzuschreiten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser über die Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz. Der Kaiser hat sich bei dem letzten Kaisermandat sehr anerkennend zu dem Generalarzt Dr. Böttcher über die Tätigkeit der Sanitätskolonnen auf militärischem Gebiet geäußert. Bei der Kaiserparade zu Danzig, einige Tage vor dem Kaisermandat, wurden dem Monarchen nämlich mehrere Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes durch den Generalarzt z. D. Dr. Böttcher vorgeführt. Insgesamt konnte der Kaiser 525 Mann besichtigen und ihre Tätigkeit verfolgen, die eng mit der Tätigkeit der Kriegervereine zusammenhängt. Der Kaiser besichtigte einen Krankenwagen der Sanitätskolonne und sprach sich über das Gesehene sehr anerkennend aus. Zum Schluß der Besichtigung zog er den Kommandeur der Sanitätskolonnen Dr. Böttcher in ein Gespräch und sagte nach der „Post“ zu ihm folgendes: „Es ist mein Wunsch, die Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz stets an der Seite der Kriegervereine und in enger Zusammenarbeit mit ihnen in voller Stärke zu sehen. Die Sanitätskolonnen, die ich hier zu besichtigen Gelegenheit hatte, haben auf mich durchweg einen ausgezeichneten Eindruck gemacht, und ich freue mich, daß die Sanitätskolonnen so zahlreich erschienen sind und in so hervorragender Verfassung ihr Liebeswerk ausgeübt haben. Ich gratuliere Ihnen dazu, daß Sie mir die Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz in einem so tadellosen Zustande vorführen konnten und hoffe, daß die Sanitätskolonnen auch stets in derselben vorzüglichen Weise ihre Pflicht tun werden. Ich ersuche Sie, allen Mitgliedern meinen Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen.“

Vom Reichshaushaltsetat. In nächster Zeit werden Konferenzen zwischen dem Reichskanzler, dem Reichsschatzamt und den Ressorts stattfinden, um eine geeignete Basis für die Balanzierung des neuen Etats zu finden und eine Einigung zwischen den Wünschen der Ressorts und dem starken Willen des Reichsschatzsekretärs herbeizuführen. Sehr hoffnungsfreudig sind die Aussichten für die nächste Zeit nicht und die Regierung befindet sich in keiner beneidenswerten Stellung. Neue Steuern würden die bereits herrschende Volksstimmung nur noch regierungsfeindlicher machen.

Hauswirtschaftliche Ausbildungskurse für Volksschullehrer. Die hauswirtschaftlichen Fortbildungskurse, die den Zweck verfolgen, die schulentlassenen Töchter kleiner Landwirte und Gewerbetreibender auf dem Lande auf möglichst billigen und bequemem Wege in den wichtigsten hauswirtschaftlichen Dingen zu unterweisen, werden fast ausschließlich von Volksschullehrern und Lehrerinnen des Ortes, sowie von Lehrerfrauen und Töchtern geleitet. Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, waren bisher Einrichtungen zur Vor- und Weiterbildung der Lehrkräfte für diesen Unterricht nicht vorhanden. Um diesem Übelstand abzuhelfen, ist beabsichtigt, nunmehr besondere Ausbildungskurse für die Lehrer usw. einzurichten. Nur in wenigen Fällen wird man davon absehen können, da verhältnismäßig wenig Landwirtschaftslehrer und hauswirtschaftlich vorgebildete Lehrerinnen für diesen Zweck vorhanden sind. Die Fortbildungskurse unterscheiden sich von den Wanderhaushaltungsschulen insofern, als sie bei kürzerer Dauer noch geringere pekuniäre Anforderungen an die Teilnehmer stellen und sich in verschiedenen bemessener Anzahl wöchentlich Unterrichtsstunden auf die Unterweisung meist im Kochunterricht, im übrigen auf einzelne Unterrichtsgegenstände beschränken.

Spartassen in Deutschland und England. In der „Morning Post“ veröffentlicht Sir Joseph Lawrence eine Artikelserie über den Wohlstand der Arbeiterbevölkerung in Deutschland und Großbritannien. In unserer jetzigen Zeit der Klagen über teure Fleischpreise und des Jammerns über hohe Steuern ist es tröstend, zu vernehmen, daß es im reichen England, wenn auch anders, so doch nicht besser bestellt ist. Sir Lawrence stellt verschiedene Vergleiche zwischen Erscheinungen an, die als Maßstab des Nationalwohlstandes gelten können, z. B. Eisenbahnverkehr usw., die alle zugunsten Deutschlands ausfallen.

Ein bemerkenswertes ist bei Vergleich der Summen, die das Volk auf den Spartassen deponiert. Er gibt die entsprechenden Ziffern wie folgt an: Großbritannien: Gesamtbetrag im Jahre 1907: 4192 Millionen Mark (342 \mathcal{L} pro Kopf) gegen 3744 Millionen im Jahre 1900 (379 \mathcal{L} pro Kopf). — Deutschland: Gesamtbetrag im Jahre 1907: 18672 Millionen (714 \mathcal{L} pro Kopf) gegen 8696 Millionen Mark im Jahre 1900 (596 \mathcal{L} pro Kopf).

Sozialdemokratischer Parteitag und die Badener Budgetbewilligung. Auf dem gegenwärtig in Nagelsburg stattfindenden sozialdemokratischen Parteitage brachten der Parteivorstand und die Kontrollkommission in der Budgetbewilligungsfrage einen Antrag ein, in dem es heißt: Der Parteitag erblickt in der Mehrheit der sozialdemokratischen Abgeordneten des badischen Landtages eine bewußt herbeigeführte grobe Mißachtung der wiederholt als Richtschnur für ihre parlamentarische Tätigkeit gefassten Parteibeschlüsse und eine schwere Verfehlung gegen die Einheit der Partei, die nur aufrechterhalten werden kann, wenn alle Parteimitglieder sich den Beschlüssen der Parteitage unterordnen. Mißachtung vor den Parteitagebeschlüssen ist eines der schlimmsten Vergehen, dessen sich ein Parteigenosse gegen die Partei schuldig machen kann. Der Parteitag spricht infolgedessen den sozialdemokratischen Abgeordneten, die im badischen Landtage das Budget bewilligt haben, die allerhöchste Mißbilligung aus. Der Parteitag erklärt weiter die Teilnahme an höfischen Zeremonien und monarchischen Loyalitätskundgebungen für unvereinbar mit den sozialdemokratischen Grundsätzen und macht den Parteigenossen zur Pflicht, solchen Kundgebungen fernzubleiben.

Frankreich.

Internationaler Kongreß zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Paris. Nachdem Finanzminister Cochery den Kongreß im Namen der französischen Regierung begrüßt hatte, übernahm Leon Bourgeois den Vorsitz. Deutschland ist u. a. vertreten durch Stadtrat Fischbeck-Berlin, den Vorsitzenden der Landesversicherungsanstalt Berlin Dr. Freund, Geheimrat Jacher und Stadtrat Flesch. Im Namen der auswärtigen Delegierten sprach Graf Samillon. Dierauf begann der Kongreß seine Beratungen.

England.

Der „deutsche Spion“. Die Vernehmung in der Klage gegen Leutnant Helm wurde gestern auf dem Polizeigericht in Farnham fortgesetzt. Hauptmann Martelli, der Helm verhaftet hat, gab zu, daß alle beschlagnahmten Skizzen mit Ausnahme einer einzigen, von Punkten aufgenommen werden können, zu dem das Publikum Zutritt hat. Hauptmann Wisse dagegen erklärte, daß die Notizen Helms von größter Wichtigkeit seien und daß sie für eine England feindlich gesinnte Macht sehr brauchbar sein würden. Der Gerichtshof entschied hierauf, daß hinreichende Verdachtsgründe gegen Leutnant Helm vorgebracht seien, um die Fortsetzung des Verfahrens zu rechtfertigen. Der Fall wurde alsdann bis zum 28. Dezember vertagt. Ein Gesuch auf Haftentlassung wurde abgelehnt.

Aus Stadt und Umgebung.

Bischofswerda, 21. Septbr. Für den diesjährigen Herbst-Jahrmarkt, der bekanntlich nächsten Sonntag und Montag stattfindet, ist heute mit der Anfuhr des Budegematerials auf dem Markt begonnen worden. Auch auf dem Schützenplatz sind Schaustellungen in großer Zahl angemeldet und im Aufbau begriffen, so daß der Platz, wie dies ja stets der Fall gewesen, vollbesetzt werden wird. Der Herbstmarkt ist von jeher der am stärksten frequentierte gewesen, denn so bald die Ernte herein ist, haben auch die Landleute mehr Zeit, um den Jahrmarkt besuchen zu können. Verkäufer von hier und auswärts haben sich bereits zahlreich gemeldet, so daß auch auf diesem Markt die verschiedensten Waren feil geboten werden dürften. Wenn schönes Wetter eintritt, so ist auch diesmal ein starker Zug vom Lande zu erwarten. Im Interesse unserer Geschäftswelt und der Marktfieranten ist dies von Herzen zu wünschen.

Bischofswerda, 21. September. Das 60jährige Bürgerjubiläum feiert heute Herr Stadtrat a. D. Schumann, Ritter pp., Ehrenbürger unserer Stadt. Von den städt. Kollegen wurden ihm durch Herrn Bürgermeister Gagemann und Herrn stellvertretenden Stadtverordnetenordnungsbesitzer Schöcherl herzliche Glückwünsche ausgesprochen. Auch die gesamte Bürgerschaft wird dem lebenswürdigen alten Herrn, der sich um unser Gemeinwesen große Verdienste erworben hat, zu diesem